

# Amtsblatt

## für die Erzdiözese Freiburg

Stück 16

Freiburg i. Br., 22. Juni

1942

Inhalt: Hirtenwort zur Caritasammlung am 5. Juli. — Herbstkonferenzen 1942. — Abhaltung des Concursus pro beneficiis 1942. — Päpstliche Auszeichnung. — Publicatio beneficiorum conferendorum. — Pfründebesetzungen. — Versetzungen. — Sterbefälle.



### Hirtenwort zur Caritasammlung am 5. Juli.

Beliebte Erzdiözesanen!

Auch in diesem Jahr 1942 findet wieder am ersten Sonntag im Juli unsere große Diözesan-Charitaskollekte statt. Wir wollen diesen Tag nicht übersehen und uns am Sammeln und Geben mit dem herkömmlichen, vorbildlichen Eifer beteiligen. Wenn auch staatlischerseits manche Not gelindert wird, so scheint doch auch der christlichen Nächstenliebe ein sehr weit ausgedehntes Arbeitsfeld zu verbleiben. Wir wissen es: Schon in geruhssamen Zeiten entwickelten sich nicht selten private und öffentliche Verhältnisse so trauriger, leiblicher und seelischer Art, daß sie nur durch die „drängende Liebe Christi“ mit ihrer Wärme und ihrem heldenmütigen Einsatz zu bezwingen waren.

Nun aber leben wir im Krieg, im Weltkrieg! Von Monat zu Monat verspüren wir drückender seine Wucht und sein Leid. Manchen von euch hat er den Vater oder den Bruder oder die Brüder oder den geliebten Gatten für

lange Monate oder gar für immer genommen. Solchen ungewöhnlich schmerzlichen Heimsuchungen gegenüber braucht der Mensch das christliche Mitleid und die religiöse Hilfe durch das fürbittende Gebet und durch das tröstende Wort. Wer aber tröstet besser und wirksamer als Christus durch den Heiligen Geist, den göttlichen Paraklet, was auf deutsch so viel bedeutet als Tröster?

Anderen mangelt durch den Krieg in wachsendem Maß leider das, was sie an Kleidern und Ernährung für sich und ihre Familien brauchen. Auch hier tut die christliche Volksgemeinschaft not, die durch die übernatürliche Liebe ausgleicht und sich für jeden entbehrenden Nebenmenschen verantwortlich vor Gott weiß. Schon von den ersten Christen rühmt die Apostelgeschichte: „Sie hatten alles gemein“ und „Es gab keinen Hungrigen unter ihnen“. Soll das nicht auch für die Gegenwart gelten, wenn die Knappheit auf den verschiedensten Gebieten des wirtschaftlichen Lebens sich vielleicht noch vermehrt?

Leider hat der Krieg in der Luft auch schon Städte und Dörfer unserer Heimat überfallen. Man liest und hört oder erlebt es gar mit Entsetzen: Schreckliche Tage und Nächte, rauchende Trümmer, Verlust alles Eigenen bis auf das nackte Leben, den Tod so mancher friedlicher Volksgenossen ganz zu verschweigen.

Auch hier sucht der Staat zu helfen und zu lindern. Aber im Augenblick der Katastrophe hilft der christliche Mensch dem christlichen Menschen am raschesten und besten. Er starrt nicht verbittert und verzweifelt das Schicksal an, das ihn wie ein Feind und Mörder überfällt. Er spendet aus dem Reichtum seines Gottvertrauens und aus der Unererschütterlichkeit seines mit Gott Verbundenseins auch den anderen unüberwindlichen Mut und bannt mit den Beweggründen seines Glaubens die drohende Verzweiflung und die am Herzen zehrende Angst vor einem neuen, ähnlichen Geschick; denn er spricht tapfer und gelassen: „Wir stehen in Gottes Hand, und Gott ist unser Vater, und er weiß, warum er uns heimsucht“. Der christliche Mitbruder eröffnet auch tatkräftig eine Zufluchtstätte irgendwo, wo die Nächte noch still und ungefährdet sind, und nur der Mond und die Sterne das Dunkel erleuchten, nicht aber das Schreckliche andere, das Tod und Verderben speit. Zahlreiche Kinder aus luftgefährdeten Orten hat die christliche Caritas schon mütterlich gesammelt und geborgen. Und wir möchten es so gerne noch viel umfänglicher tun, und wir wüßten auch, wohin wir sie verbrächten, sofern man uns die uneingeschränkte Freiheit schenkte, unsere christlichen Kräfte zum Wohle unseres Volkes zu entfalten. Warum denn auch nicht? Es ist doch eine uralte menschliche Erfahrung: Not überbrückt die schärfsten Gegensätze. Not erinnert an das Gemeinsame und verbindet wieder, was bisher entzweit war und sich nicht mehr verstand. In der Not lernen wir aber auch etwas ganz Wertvolles für uns: Die Selbstbesinnung und die christliche Selbstprüfung. Schon die naheliegende Frage muß uns wecken: Weißt du vielleicht, ob das, was gestern oder heute den Mitbruder so plötzlich getroffen hat, nicht morgen dein eigenes Schicksal sein wird? Was forderst du dann von denen, die dir helfen könnten? Und wie scharf urteilst du über sie, wenn sie an deiner eigenen schreienden Not vorübergehen, wie im Gleichnis vom barm-

herzigen Samaritan der Priester und der Levit an jenem Ärmsten, der unter die Räuber gefallen war?

Stellen wir uns nur in ernster Selbstbesinnung solcherlei Gegenwartsfragen und beantworten wir sie ehrlich und aufrichtig vor unserem Gewissen und vor Christus, unserem Herrn, der unser Lehrer ist und unser Vorbild im Barmherzigsein und Wohltun. Beantworten wir diese Fragen vor dem Kreuz, woran er sich für uns alle, auch für seine Feinde geopfert hat. Vergessen wir nicht, daß er an unserem Spenden und Helfen erkennt, ob wir in Wahrheit seine Jünger sind oder es nur zu sein scheinen. Das Letztere wollen wir doch nicht, denn es widerspräche unserem Charakter, und wäre unser Verderben. Jünger Christi sein heißt lieben, mitleiden, verzeihen, opfern und helfen. Das gilt in der Gegenwart noch ganz besonders, wo das Christsein am deutlichsten und überzeugendsten durch das christliche Glauben und mannhafte Bekennen, durch die opferwillige Tat sich bewährt. Die Caritas-sammlung bietet uns eine willkommene Gelegenheit dazu. Nehmen wir sie wahr mit einer ungewöhnlichen Gebefreudigkeit, wie sie der Not unserer Zeit entspricht, Gott lohne und segne euch dafür!

Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Freiburg i. Br., den 19. Juni 1942.

‡ Conrad,

Erzbischof.

\*

Vorstehendes Hirtenwort des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs ist am Sonntag, den 28. Juni, in allen Gottesdiensten zu verlesen.

Die Sammlung ist in allen Pfarreien nach den Weisungen des Caritasverbandes gewissenhaft vorzubereiten und in allen Gottesdiensten der Pfarr-

und Filialkirchen, der Nebenkirchen und Kapellen nach den ergangenen Anleitungen vorzunehmen. Die üblichen Klingelbeutel-sammlungen für die örtlichen kirchlichen Bedürfnisse haben an diesem Sonntag zu unterbleiben und sind durch die Caritas-sammlungen zu ersetzen.

Das Ergebnis der Caritas-sammlung darf überall, wo nicht andere Vereinbarung mit dem Caritas-verband getroffen wurde, bis zur Hälfte für örtliche caritative Zwecke verwendet werden. Der Restbetrag ist alsbald unter Angabe der Gesamteingänge an die Erzb. Kollektur in Freiburg i. Br., Postcheckkonto Nr. 2379, Amt Karlsruhe, einzusenden.

Freiburg i. Br., den 20. Juni 1942.

**Erzbischöfliches Ordinariat.**

Nr. 84

### **Herbstkonferenzen 1942.**

Für die Kapitelskonferenzen im Herbst 1942 schreiben wir folgende Themen zur Bearbeitung aus:

1. Die dogmatische Begründung und pastorale Auswertung der sog. Andachtsbeichte.
2. Welche Gegenstände der dogmatischen Anthropologie sind heute in Religionsunterricht und Christenlehre besonders zu berücksichtigen und wie sind sie zu behandeln?

Zur Abfassung einer Konferenzarbeit sind gemäß Satzung der Dekanate und Kapitel vom 15. November 1932 die in den Jahren 1928 bis 1937 einschließlich ordinierten Priester verpflichtet, auch wenn sie nicht in der allgemeinen Seelsorge stehen. Die Ablegung des Pfarrkonkurses befreit ohne weiteres von der Konferenzarbeit, nicht aber das Kuraxamen. Weiterhin sind alle im Heeresdienst stehenden Priester allgemein befreit, nicht jedoch die in der Seelsorge oder hauptamtlich im Religionsunterrichte stehenden Geistlichen, welche nebenamtlich noch Heeresseelsorge wahrnehmen. Wo Gründe zu einer besonderen Befreiung geltend gemacht werden können, wolle dies bis spätestens 1. September d. J. unmittelbar bei uns geschehen. In Kapiteln, welchen kein pflichtiger Priester angehört, wolle der Dekan besorgt sein, daß wenig-

stens eine Arbeit über jedes Thema freiwillig gefertigt wird oder doch entsprechende Referate für die Konferenz ausgearbeitet werden. Wenn die übrige Tagesordnung der Konferenz oder die zur Verfügung stehende Zeit eine ausgiebige Erörterung beider Themen nicht gestattet, dann wolle dieselbe auf einer weiteren Tagung des Kapitels fortgeführt und darüber auch im Protokoll berichtet werden.

Die Arbeiten sind spätestens zwei Wochen vor der angesagten Konferenz bei den zuständigen Dekanaten vorzulegen. Sie sind nicht in losen Blättern, sondern geheftet und mit breitem Innenrande einzureichen. Auf der ersten Seite (Deckseite) ist oben links der Name, die Berufsstellung, der Wirkungs-ort und das Ordinationsjahr des Verfassers anzugeben. Es ist auf leserliche und deutliche, womöglich mit Maschine geschriebene Schrift zu achten.

Freiburg i. Br., den 12. Juni 1942.

**Erzbischöfliches Ordinariat.**

Nr. 85

### **Abhaltung des Concursus pro beneficiis 1942.**

Der Pfarrkonkurs findet vom 6. bis 8. Oktober 1942 statt. Zugelassen werden die Diözesanpriester, welche das fünfte Dienstjahr zurückgelegt haben.

Die Gesuche um Zulassung mit Angabe des Ordinationsjahres, der Orte und der Zeitdauer der bisherigen Anstellung sind bis 1. September an uns zu richten. Ein besonderer Erlaß über die Zulassung ergeht nicht. Die Bewerber haben sich am Montag, den 5. Oktober zwischen 16 und 18 Uhr auf dem Sekretariat unserer Kanzlei in eine Liste einzutragen.

Die schriftliche Prüfung erstreckt sich auf Dogmatik, Moral, Pastoral, Predigt und Katechese; die mündliche auf Dogmatik, Moral, Pastoral, Kirchenrecht (Lib. II u. III CJC) und auf den Vortrag eines Predigtabschnittes.

Freiburg i. Br., den 12. Juni 1942.

**Erzbischöfliches Ordinariat.**

### **Päpstliche Auszeichnung.**

Seine Heiligkeit Papst Pius XII. haben mit Breve vom 20. März 1942 den Universitätsprofessor i. R., Ehrendomkapitular, Erzb. Geistl. Rat, Dr. Jakob Bilz in Freiburg i. Br. zum Päpstlichen Hausprälaten ernannt.

**Publicatio beneficiorum conferendorum.**

Hechingen, decanatus Hechingen.

Patronus Fredericus Princeps de Hohenzollern.  
Petitiones intra 14 dies camerae aulicae Principis  
in Sigmaringen proponendae sunt.

**Pfründebefetzungen.**

Die kanonische Institution haben erhalten am:

10. Mai: Huber Gottlieb, Pfarrer in Hammer-  
eisenbach, auf die Pfarrei Wolfach.  
10. " Luem Joseph, Pfarrer in Neuenburg,  
auf die Pfarrei Tiengen (Oberrhein).  
17. " Herrmann Josef, Pfarrer in Lörrach-  
Stetten, auf die Pfarrei Wieden.  
25. " Berenhold Eduard, Pfarrer in Hänner,  
auf die Pfarrei Reichenau-Mittelzell.  
25. " Dallinger Adam, Kaplaneiverweser in  
Meßkirch, auf die Pfarrei Ballrechten.  
25. " Griebbaum Franz, Pfarrkurat in  
Heidelberg-Kirchheim, auf die neuerrich-  
tete Pfarrei St. Peter in Heidelberg.  
25. " Henn Lorenz, Pfarrer in Ruß auf die  
Pfarrei Brezingen.  
31. " Herp Alfons, Pfarrverweser in Kürzell,  
auf diese Pfarrei.  
31. " Herrmann Dr. Hugo, Rektor des  
Erzb. Gymnasialkonviktes in Freiburg  
i. Br., auf die Pfarrei Säckingen.  
31. " Stiefvater Hermann, Pfarrverweser  
in Inzlingen, auf diese Pfarrei.

**Befetzungen.**

27. Mai: van Aaken August, Pfarrvikar in Tie-  
fenbach, i. gl. E. nach Ettlingen,  
Herz-Jesu-Pfarrei.  
27. " Baur Josef, Pfarrvikar in Ichenheim,  
als Pfarrverweser nach Güttingen.  
27. " Burth Wilhelm, Vikar in Konstanz,  
St. Stephan, als Pfarrverweser nach  
Oberrotweil.  
27. " Dietmeier Walafried, Vikar in Sät-  
kingen, i. gl. E. nach Stockach.  
27. " Herbers P. August, als Pfarrvikar  
nach Stigheim.  
27. " Kopp Oskar, Vikar in Karlsruhe, St.  
Bonifatius, als Pfarrvikar nach Kon-  
stanz, St. Stephan.

27. Mai: Meier Hermann, Pfarrvikar in Stockach,  
i. gl. E. nach Singen a. S., Herz-  
Jesu-Pfarrei.  
27. " Riehle Erich, Pfarrverweser in Ober-  
rotweil, als Rektor an das Erzb. Gym-  
nasialkonvikt in Freiburg i. Br.  
27. " Schmeiser Gerhard, Vikar in Stigheim,  
i. gl. E. nach Karlsruhe, St. Bonifatius.  
3. Juni: Bruch Eugen, Vikar in Singen (Ho-  
hentwiel), als Pfarrverweser nach Hed-  
desheim.  
3. " Echterbroch Peter, Pfarrvikar in Fah-  
renbach, i. gl. E. nach Lauf.  
3. " Koch Theodor, Pfarrvikar in Donau-  
eschingen, St. Johann, i. gl. E. nach  
Mörsch.  
3. " Maier Josef Anton, Pfarrvikar in  
Lauf, i. gl. E. nach Mannheim-Nek-  
karau.  
3. " Martin Philipp, Pfarrer in Heddes-  
heim, unter Absenzbewilligung als Pfarr-  
verweser nach Hainstadt.  
3. " Scheiermann Clemens, Pfarrvikar in  
Istein, i. gl. E. nach Donaueschingen,  
St. Johann.  
3. " Selz Otto, Pfarrvikar in Bühl, Defa-  
nat Klettgau, als Pfarrverweser nach  
Istein.  
3. " Winterhalder Siegfried, als Pfarr-  
vikar nach Ichenheim.  
5. " Buchdrucker Heinrich, als Pfarrvikar  
nach Lenzkirch.  
5. " Zender Berthold, bisher beurlaubt,  
als Pfarrvikar nach Emmendingen.  
9. " Schuhmacher Alfred, Pfarrvikar in  
Obertsrot i. gl. E. nach Wiechs am  
Randen.  
10. " Hirt P. Alfons, als Pfarrverweser  
nach Pfaffenweiler, Defanat Bil-  
lingen.

**Sterbfälle.**

11. Juni: Tritschler August, resign. Pfarrer von  
Wangen, † daselbst.  
15. " Graf Dr. Paul, Stadtpfarrer in Hech-  
ingen.

R. i. p.